



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 8. vom 5. Hornung. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679

Nr 8. ordin. wochen-M.S. vom 15. Horn.

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichtet/
Des Neues geschicht.

Vom 21. Jenner/9. Hornung.

Von Toulon vernimt man, daß dafelbsten 6. grosse Kriegs Schiff/und zwö Fregaten aufgerüset werden/die der König wolle nachtr Tripoli senden/um die Französische Schawen dafelbsten auß zu auffen/welche die See-Käuber selbiger Statt etliche Jahr her weg genommen/und solle der Ritter Infresolle selbige commandieren: Eben daher wird auch berichtet/das bey Menschen geduncken niemahlen so kalt gewesen/so gar daß Naches das Meer auf der See und im Hasen überfrere/und daß der Mangel des Getreids/in dem Feld verschienen Jahr gar groß gewesen / zu samt dem jetzigen grossen Schnee und grimmiger Kälte/da man das Feld nicht bauen/nach auch das Zeughaus/das man auf dem Wahl selbiger Statt angefangen aufbauen/aufführen könne; habe verursacht/das auß dem Gebirg in das Platte Land/und ab dem Land in die Statt eine überaus große Menge armer Leuten/derer Wahl um so vil sich vermehre/weilen man sie in einiger Statt in Provance nicht einlassen wollen/indem die Spital nicht so groß/das man sie hette bergen können/und daß man zu Toulon mehr Erdärd mit diesen elenden Leuten gehabt/und aber weder die Ordinari noch Extra Ordinari/weder die heimlich noch öffentlichen Almosen weren genugsam gewesen selbigen Unterhalt zugeben/es hette aber der Magistrat und der Bischoff/je zween und zween wie Soldaten zu den Einwohnern verlegt/bis die Kälte vorbey/und sie auch widerum ein stuck Brod verdienen könten. Bil von unsern Fuß-Völkern sind widerum auf unsern Gränzen ankommen/man rüset vil Kriegs Schiff auß/und sind schon etliche bereit unter Segel zu gehen/es bleiben keine See Officier mehr hier/der Herz von Vivonne sol diesen Sommer unsere 28. Gallern commandieren. Das Wetter ist so kalt und schneetig/das der Currier von Nimmegen noch nicht hat können ankommen/kan man also nicht wissen/ob der Frieden mit dem Keiser unterzeichnet/man zweiffel aber zu Sr. Gemalt gar nicht/weilen man wol weißt/das die Keiserl. solches zu thun höchst genehliget.

London/vom 28. Jenner/7. Hornung.

Ein jeder ist gegenwärtig wüschsen Hoffnung und Forcht/das er zu einem Glied des neuen Parlaments/das auf den 16. des künfftigen Monats sol zusamen kommen; möchte angenommen werden. Verschieden Samstag ungeschah um Mitternacht erstubnde hier eine Drunst in der Tempel Straß/die so heftig war/das dardurch etliche Häuser in die Flamme gerietten; Der Herzog von Monmuth/und der Graf von Feversham/wendren großen Fleiß und Müß an/selbige zu löschsen helffen/und als diser letzte sich dapper bemühet ein nächst dabey gelegenes Haus zusprengen/ist er von einem fallenden Balken gar schwerlich gequetscht worden/das man an seiner außwärtigen weiffel/man sagt auch das etliche ande

re Personen seyen Tod gebliben/ und auf die 90. Häuser abgebrandt/ die Fregatte Dünkirchen genant/ ist nacher Spithead abgefahen/ um sich zu den andern Königl. Schiffen zu fügen/ und wird gesagt/ daß die ganze Flott allda solle zusamen kommen/ so bald als die Englische Soldaten auß Flandern werden über gehollet seyn. Zu Weymüyen sind verschiedene Faß mit Französischen Weinen angehalten/ und für verfallen Gue erklähet worden.

Hag/ vom 4. 14. Hornung.

Der Herr Prinz ist zu Deventer/ daselbsten die Burgermeister ihrer Stadt Schlüssel selbstem wollen verwahren/ wie sie vor diesem Krieg gethan/ Se. Hochheit aber wil/ daß sie in handen der Besatzung seyen; wie nun solches ablauffen werde/ weißt man nicht; man erwartet aber den Hrn. Prinzen längsts auf künfftigen Freytag als Samstag wider hier zu ruck/ von seiner Reiß/ dann die Hrn. Staden ihme der Ursach halben ein sonderbarcn Erlaubt zu gesend. Samstags zu Abends ist der Herr Biquefort auß seiner ewigen Gefangenschaft allhier durch Hülf des Gefänknuß-Hüters Magt/ die man auch so wol als ihne Biquefort nirgend finden kan; entkommen: Gestern hat man auß dem Hof und auß dem Rathhauß außruffen lassen/ daß wer diesen Biquefort entdecken werde/ solle 1000. fl. zu einer Verehrung/ und von der Magt 100. Ducaton bekommen. Die Hrn. Staden haben den Kaiserl. und Französischen Staats-Dienern wegen des geschlossenen Frides Glück gewünscht.

Drüssel/ vom 30. Jenner/ 9. Hornung.

Von Gent hat man/ daß Comte de Monbrun die zu abführung der Französischen Munition aufgebotene Wägen wider nach Haus/ gehen lassen/ vorgehend/ er könne bey diesem harten Wetter nicht abziehen/ und so weite Reiß in Frankreich thun. Eben dieses hat auch der Marschall d'Humiers zu Courtray gesagt/ mit dem Zusatz/ er bitte Königl.che Ordre/ ehe und bevor die ruckständige Contributiones von Hainau/ Drabant und Flandern/ völlig erlegt weren/ das Land nicht zu quittieren.

Genh/ vom 29. Jenner/ 8. Hornung.

Verschieden Freytag sind von hier 15. Wägen mit Selt/ jeder mit 2. Tonnen beladen nacher Tourne abgefahen. Die Franzosen verfahren nach immer streng mit dem armen Landman/ sie haben in dem Land von Alost auß verschiedenen Dörffern die Bloggen abgenommen/ und hinweg geföhrt.

Kurmund/ vom 26. Jenner/ 7. Hornung.

Gestern Abend hat man über diser Stadt ein grosses Feuer gesehen/ welches fast die ganze Stadt erleuchtete/ darauf man Gestern Morgen ein starkes Erdbeben verspühret/ die bedeutung dessen ist Gott bekant.

Copenhagen/ vom 26. Jenner/ 7. Hornung.

Ihr Königl. Majest. sind mit dero Hrn. Brudern von Frierichsburg/ allwo sie sich ein par Tag aufgehalten/ allhier gesund und glücklich widerum angelangt. Einige Schwedische Gefangene/ und namentlich/ der Junge Graf Döhsenstirn und Obrister Schwerin/ haben auß unerthänigstes ansuchen/ von Ihero Königl. Majest. ihre erlassung um so leicht er erhalten/ weillen uns solche wenig nachtheilig seyn kan/ indeme jener/ der Junge Graf/ seine Kriegs/ sondern eine von Numwegen reffende/ und zu diesem Besolq kommende Person/ diser aber/ der Obrister Schwerin/ ein alter Mann ist/ welcher sich der Kriegs Diensten sehrner ganz begeben/ und zu bezeugung dessen/ auch daß er nur seiner Güter halber nach Schweden verlange/ seine zwen Söhne allhier hinterlassen. Des Kaisers. bereits wider abo

gefertigten Eurtiers Anbringen wird gar geheim gehalten/man zweiflet aber nicht/das es wichtige Sachen gewesen/müssen bald nach dessen Anfunft/einigen ausländischen Ministris/in dem Königl. geheimen Kabin. Nachricht darvon ertheilt werden.

Danzig/vom 25 Jenner/4. Hornung.

Gleich jeso berichtet ein Expresseur auß dem Churfürstl. Brandenburgischen Lager hier angelangter Eurtier, das die Schwedische Armee gänzlich geschlagen/der Herr General-Feldmarschall Horn selbst gefangen/und die übrige Schweden sich zu ergeben accordierten/Obrist Wangelin aber mit seinem Pferd über einen Zaun springend/sich mit der Flucht gerettet habe.

Ruckernsch/vom 25 Jenner/4. Hornung.

Jetzt kommen wir wider auß Samoyen/bis dahin wir den Feind verfolget/und etlich 1000. Mann caputert haben/wir bringen mit 18. Fahnen/500. Bagage Wagen/die wir dem Feind abgenommen/und über 1200. darunter vil vornehmme Officiere/worden mit nächstem die Lista folgen solle/ gefangen haben. Die Canonen haben die Schweden auß Schlitzen fort geschleppt/inmittelst lassen Se. Churfürstl. Durchl. den Feind mit 1500. Pferden verfolgen. Unserseits sind nicht über 10. Mann geblieben.

Auß Labiau/vom 1. 11. Hornung.

Gleich in diesem Moment erhalten wir durch einen Trompeter/welcher von Sr. Churfürstl. Durchl. an dero Gemahlin mit Briefen/so die vergangene Nacht um 12. uhr im Heyde-Krug darieret/ anhero gesandt/das unsere Cavallerie unterm Herrn General Görsten Bestern den ganzen Tag mit dem Feind zu drey mahlen geschlagen/und dessen Artiergarde/ so in 1000. Pferden bestanden/glücklich übere hauffen geworffen/und bey 200. Gefangene bekommen/worunter vil Rittmeister und Capitains: Des Feinds Armee hat sich darauf in einem Dorff unweit dem Heyde-Krüge verhalten/wohin Se. Churfürstl. Durchl. um 1. uhr in der Nacht aufgebrochen/in meinung/sie mit aller Macht anzugreifen/und verhoffen/das ihrer nicht vil darvon entrinnen sollen: Inmittelst ist alle Schwedische Bagage/und obbesagten Trompeters Bericht nach/ein gurt heil von den Munition-Wagen/samt 2. feindlichen Stucken erobert/in Summa den Unserigen ein reiche Beute zu theil worden. Morgen hoffe ich ein mehrers/und das man sich des Feindes in dem verhaltenen Dorff glücklich bemächtiget/zu überschreiben.

Auß einem Dorff in Samoyen/genant Lauchstein/12. Meil hinter

Königsberg/vom 23. Jan. 2. Hornung.

Seit des Obrist Treffensfelds/welchen Se. Churfürstl. Durchl. so fort zum General Major gemacht/ Vergebnuß mit dem Feinde/erhielten Se. Churfürstl. Durchl. in der Nacht Nachricht/das der Feind/bey anhabender Nacht/ auß der Tilsit in Eil außgebrochen. Seine Churfürstl. Durchl. beorderten so fort den General Leuthenamt Görste/das er sich in dem Marsch an den Feind hängen/und demselben allen möglichen Abbruch thun sollte/sie aber resolvierten sich in dem Marsch dem Feind fürzubiegen/und marschirten am 21. 31. Jenner auß dem Heidekrug zu/so auß dem Weg nach der Weimel ligt. Dem Gen. Leuthenamt Görsten geriehte sein Vorhaben über auß glücklich: Er traff des Feindes Artiergarde/worben der Feld-Marschall Horn selber gewesen/200 Meilen von der Tilsit an/warff dieselbe nach einem harten Gesche über hauffen/machte über 1200. Mann nieder/und brachte bey 100. Gefangene ein/worunter einige Ober-Officiere/bekam auch des

Feindes ganze Bagage/darunter vil Munitien/Pulver-und Kugel-Wagen/samt des Feindes Proviant. Der Feind seye sich indessen mit dem Groß seiner Armee bey einem Dorffe/hackete die Bäume nieder/und schoffe mit Canonen auf die Unserigen/welche sich nach verrichteter Action/weil sie keine Artillerie/noch Fußvohlt/bey sich gehabt/und also den Feind in seinem Vortheil nicht weiter angreifen können/zurugt gezogen/und bey der Armee glücklich angelanget. Der Feind enderte darauf seinen Marsch/und schlug sich ganz zur Rechten nach Samoyren und Littauen/wordurch er sich von uns auf 5. Meilweges entfernet. Se. Churfürstl. Durchl. folgerten demselben nichts desto weniger den ganzen Tag und die folgende Nacht am 22. Jen. 1. Hornung weil aber der Feind mehr stiehet/als marschiret/auch keine Bagage mehr hat/und hingegen unsere Perde nach so einem grossen Marsch von mehr als 90. Teütscher Meilen sehr müde/siehet zu zweiffeln/ob man den Feind weiter einholen werde/sürnehmlich da es jezo mitten durchs Polnische Gebiet gehet. Gleichwol ist der General Major Treffensfeld ihm noch mit 1000. Pferden auf den Fersen. Gestern hat man auch des Feldmarschall Horns General Adjutanten/Stauffgenant/nebent einem von der Cannley/gefangen eingebracht/alle gefangene Officier berichten/das die überigen Trouppen in einem überauß ellenden Zustande. Weil nun der Feind durch Littauen und Ehurland noch 40. Meilen zu marschiren/che er in Ließland kommet/und keine Bagage mehr hat/auch unternweges kein Magazin oder Proviant für ihn ist/wird er wol wenig in Ließland mehr hinein bringen. Bey disen Begebenhussen hat der Feind über die vorbenante 8. Dragoner-Fabnen/ noch 2. Eskadarien und etliche Fährlein zu Fuß verlohren. Se. Churfürstl. Durchl. sind noch frisch und gesund/und gehen anheut wider nach Kuckernsch/ und werden auf den Sonnabend wider in Königsberg seyn.

Frankfurt/vom 8. 18. Hornung.

Beÿ der Keiserl. allhier eingestellten Zusammenkunft hette zwar/von sehr wichtigen Angelegenheiten des H. Römischen Reichs gehandelt werden sollen/weiln aber durch den inzwischen erfolgten Friden die Sachen in einen andern Stand gerathen/als wird der Zeit anheim gestellt/ob die von Dänemarck/Brandenburg/und andern Hochfürstlichen Häusern allhier bereits angelangte hochansehnliche Herren Befollmächtigte lang allhier verbleiben/oder was für heilsame Anschlag dieselbe bey Ankunft der gleichfalls hiert erwartenden Keiserl. Herren Abgesandten dem allgemeinen Ruhstand zum besten ergreifen werden. In England hat der König das alte Parlament beurlaubet/ und beschreibe ein ganz neues/so bey vilen daselbsten nicht geringes Nachdenken verursachet/ wie auch in Holland,

Strasburg/vom 10. 10. Hornung.

Nach dem zu bestetigung des lieben Fridens vor 5. Tagen an hiesige Keiserl. Generalität und Garnison Befehl zukommen alle Feindthätlichkeiten einzustellen/die sich unterzeichnetem Friden von unsern Partheyen eingebracht/oder noch einbringende Gefangene ohne Ranzion ledig zu lassen/alle Pässe und Posten nicht desto weniger wol zu verwahren/und sich auf guter Hut zu halten/sahls aber die Hrn. Franzosen ihrer seiths nicht des gleichen thun/sondern in einigen Feindthätlichkeiten Ursach geben wolten/das alsdann unsere Leute was chrlichen Soldaten wol ansteht/zu thun hetten: ist vor und gestern durch das ganze Elsaß Französi. seiths/nunmehr auch gleiche einstellung aller Hostilitäten/gemein gemacht/und von Hrn. Gen. Montelar durch einen sonderlich hieher geschickten Trompeter anwüssen gehen/ auch darauf allhier öffentlich außgelassen worden welchem nach weder Partheyen nach andere Personen mit Bewehr auß der Stadt gelassen/ und dise Wochen die Französi. Officier widerum hier auf und ab reitten werden.